

EXTRA

Bastelspaß mit
„King Dose“

Ausgabe

06

Juni 2018

SCROLLER

Das Medienmagazin für Kinder

Thema

Künstliche Intelligenz

Sein Name ist EZ10

Ein selbstfahrender
Minibus im Test

So sieht Zukunft aus

Künstliche Intelligenz zum
Anfassen im T-Lab

KI im Alltag

Wo uns heute schon
Künstliche Intelligenz
begegnet



Schnapp dir deinen SCROLLER
Das kostenfreie Kindermagazin von Teachtoday

Eine Initiative von 

Das sind Tom und Trixi

Puh, dieses Mal haben sich Tom und Trixi ganz schön was vorgenommen: Künstliche Intelligenz. Dabei stoßen sie auf Computer, Roboter, Haushaltsgeräte und mehr, die mit vielen Daten und Informationen gefüttert werden, um möglichst selbstständig Aufgaben ausführen zu können. Je mehr Daten, desto besser das Ergebnis. Und am besten wäre, wenn die Geräte dazulernen können. Klingt eigentlich ganz logisch, oder? Aber ganz so einfach ist es dann eben doch nicht.



TRIXI

Trixi ist ja in Sachen Medien ein echt taffes Mädchen. Aber bei Künstlicher Intelligenz, Algorithmen, Datenmanagement, Sprachassistenten und Co. raucht auch ihr der Kopf. Gemeinsam mit ihrem Freund Tom geht sie auf eine Reise in die Zukunft, auf der ihnen schon heute Künstliche Intelligenz begegnet.

Tom träumt von einem Roboterfreund – einem Freund, der ihm in allen Lebenslagen bedingungslos zur Seite steht, geduldig ist und stets mit Rat und Tat unterstützt. Aber ob das wirklich die Lösung ist? Zumal er ja Trixi und SCROLLER hat ...

Auf geht's!

**JETZT
BESTELLEN!**

Möchtest du den SCROLLER regelmäßig bekommen?

Frag deine Eltern, ob du uns eine E-Mail senden darfst. Vergiss nicht, deinen Namen und deine Adresse anzugeben. Viel Spaß beim Lesen!
Dein SCROLLER-Team

Jetzt bestellen: kontakt@scroller.de

HALLO!

Künstliche Intelligenz! Die Lösung für alle Probleme auf der Welt? Ein Thema, das es in sich hat und bei dem die Meinungen der Expertinnen und Experten auseinandergehen.

Geforscht wird an Künstlicher Intelligenz schon seit den 1950er-Jahren. Und wer kennt sie nicht, die Roboter aus den Science-Fiction-Filmen, die immer alles wissen, stets zur Stelle sind und passende Worte finden, wenn die Heldinnen und Helden lustig, wütend, ratlos oder traurig sind.

Dahinter steckt ein Menschheitstraum, der in der Forschung mit viel Kraft vorangetrieben wird. Erste Ergebnisse gibt es schon heute. Helfende Roboter in der Medizin, Sprachassistenten in Handys oder Autos, die schon fast selber fahren.

SCROLLER hat sich umgeschaut, wo heute schon Künstliche Intelligenz zu finden ist. Was Künstliche Intelligenz eigentlich ist, haben die Kinderreporter im Gespräch mit Expertinnen und Experten im T-Lab für dich erfragt. Wo Künstliche Intelligenz schon heute drinsteckt, siehst du in der Infografik, und wie du deine persönliche Sprachassistentz ganz ohne KI bastelst, zeigt dir die DIY-Anleitung.

Viel Spaß mit dem neuen SCROLLER wünscht

Annette Reuter

Annette Reuter
Projektleiterin Initiative Teachtoday
Deutsche Telekom AG
Group Corporate Responsibility

INHALT

S.4 Nachgefragt
Aufnahme läuft!

S.10 Schon gewusst?
Losgerätselt

S.18 Gut gemacht!
Knifflige Fragen

S.24 Dran gedacht!
Um die Ecke gedacht



AUFNAHME LÄUFT!

Emilia und Lukas treffen sich in der Küche.



Hey, schau mal, das ist der digitale Sprachassistent, den Papa gekauft hat.

Cool, den probieren wir gleich mal aus. Ich habe eh Hunger. Lass uns doch Pizza bestellen.



Hey Digi, zwei Pizza Margherita bitte!

DANKE FÜR DIE BESTELLUNG.

Eine halbe Stunde später. Emilia und Lukas essen die bestellte Pizza.



Boah, das ging jetzt echt einfach mit der Pizzabestellung.

Mmmh, stimmt. Dank Digi! Ich habe aber immer noch Hunger. Ich könnte glatt nochmal zehn Pizzen bestellen.

Ja, Drohnen sind cool. Aber die sind echt nicht billig, die Dinger. Am besten bestellt man gleich einen Sack voll Kohle mit!



Hast du schon gehört, dass jetzt auch Drohnen liefern können? Die Bestellung kommt dann bestimmt noch schneller ...

Eine Stunde später ...

Buongiorno, Pizzeria Romantica.
Die zehn bestellten Pizzen ...

Lieferservice!
Ihr habt die
Drohne bestellt?



Vor der Tür steht ein Pizzabote mit
zehn Pizzakartons. Dahinter ein Bote
mit einer Drohne.

Was ist das?

Oh, nee ...

Kurz darauf klingelt es
wieder ...



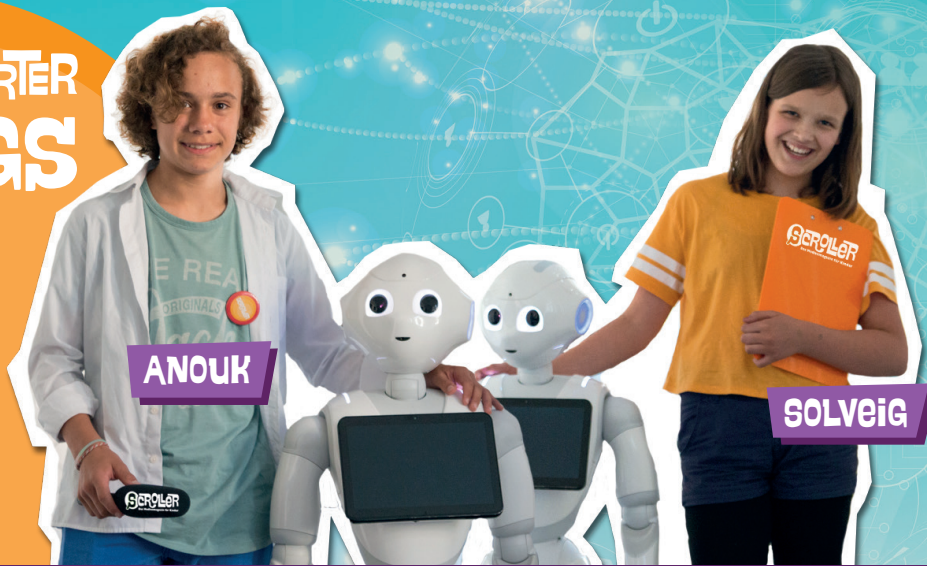
???

Hallo, wo soll der
Sack Kohle hin?

**VIELEN
DANK FÜR
DIE
BESTELLUNG!**

ENDE





ANOUK

SOLVEIG

So sieht Zukunft aus!

Leben mit Künstlicher Intelligenz

Was ist Künstliche Intelligenz, kurz KI? Kann man sie schon sehen? Und wie wird sie unser Leben verändern? Das fragen sich die beiden Kinderreporter Solveig und Anouk. Auf geht's ins T-Lab der Deutschen Telekom, denn dort beschäftigen sich Heiko Lehmann, Ronald Fromm und Lisa Anders tagtäglich mit der Entwicklung von intelligenten Maschinen und Computersystemen.

Kinderreporter: Guten Tag Herr Lehmann, können wir hier im T-Lab schon die Zukunft sehen?

Heiko Lehmann: Ein bisschen. Wir denken hier zum Beispiel darüber nach, wie die Menschen zukünftig kommunizieren werden. Wir forschen an Medien, die später einmal das Telefon und das Fernsehen ersetzen sollen. Dabei spielt KI eine wichtige Rolle.

Kinderreporter: Auch bei dem kleinen Roboter hier?

Ronald Fromm: Das ist Pepper. Er besitzt Künstliche Intelligenz. Er hat eine Spracherkennungs-Software und Sensoren, mit denen er Personen erkennt. Wenn er mit euch spricht, schaut er euch an und folgt euch dabei mit dem Kopf.

Kinderreporter: Was ist überhaupt KI?

H. L.: Es gibt zwei Arten von KI: starke und schwache. Bei der starken KI versucht man, ein Computersystem zu bauen, das so schlau ist wie das menschliche Gehirn. Bei der schwachen KI handelt es sich um Computer, die in einer speziellen Aufgabe richtig gut sind. KIs spielen heute zum Beispiel so gut Schach, dass Menschen keine Chance mehr haben.

Kinderreporter: Wo kommt KI heute vor?

R. F.: In der Medizin können Röntgenaufnahmen ausgewertet werden. Bisher haben das Ärzte gemacht. Das können heute auch KI-Systeme. Sie sind genauer und erkennen Dinge, die ein menschliches Auge vielleicht nicht sieht.

H. L.: In Zukunft wird KI in sehr vielen Alltagsgegenständen enthalten sein. Sprachassistenten, wie in euren Handys, haben mittlerweile ein gutes Sprachverständnis. Sie verstehen zwar nicht immer den Sinn, wie zum Beispiel von Witzen oder Ironie. Aber Sprach- und Übersetzungsprogramme werden uns zukünftig auf jeden Fall begleiten.

Kinderreporter: Übersetzungsprogramme? Heißt das, dass wir bald keine Fremdsprachen mehr lernen müssen?

H. L.: Darüber haben wir im T-Lab tatsächlich nachgedacht. Man könnte am Telefon etwa Portugiesisch mit jemandem sprechen, der die Sprache gar nicht versteht. Ein intelligentes Programm schaltet sich einfach dazwischen und übersetzt.

Kinderreporter: Kann KI auch Lehrer ersetzen?

Lisa Anders: Das glaube ich nicht. Ein Computer kann Matheformeln erklären. Aber er kann nicht darauf eingehen, dass jedes Kind anders lernt und ein Problem auf unterschiedliche Art und Weise so lange erklären, bis man es verstanden hat.

H. L.: Aber eine KI kann sehr gut prüfen, ob man beim Lernen eines Musikinstrumentes den richtigen Ton trifft. Sie kann erkennen, ob die Finger richtig sitzen oder technische Sachen

erklären. Aber sie kann nicht sagen, wie ein Musikstück interpretiert werden soll oder wie man richtig betont.

Kinderreporter: Kann KI schlauer sein als wir Menschen?

H. L.: Bei der schwachen KI ist das schon so, weil sie nur in einzelnen Bereichen richtig gut sein muss. Aber den Menschen mit all seinen Fähigkeiten, Gefühlen und Ideen nachzuahmen, dazu ist KI nicht fähig. Das wird noch lange so bleiben. Wir haben unser Gehirn ja selbst noch nicht ganz verstanden.



Solveig unterhält sich mit dem kleinen Roboter Pepper.



Auf geht's ins T-Lab der Deutschen Telekom.



Die Kinderreporter und das Team des T-Labs



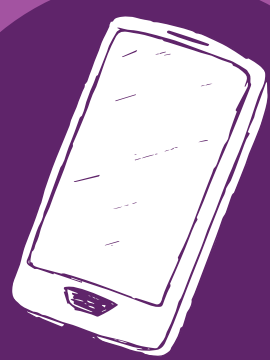
Lisa zeigt, wie man mit KI Informationen aus Bildern lesen kann.

STATISTIK

Der Zuse Z3, 1941 als erster funktionsfähiger Computer gebaut, sah noch aus wie ein großer Wohnzimmerschrank. Heute passt ein Computer locker in die Hosentasche: Moderne Handys besitzen eine für damals unvorstellbare Rechenleistung. Die enorme Steigerung der Leistung von Computern ist eine wichtige Voraussetzung der KI-Entwicklung.



Zuse Z3 konnte pro Sekunde nur eine Rechenaufgabe lösen.



Ein modernes Handy löst 600 Mrd. Rechenoperationen pro Sekunde.

Nur ein Traum?

Von schlauen Roboterfreunden

Tom und Trixi kommen gerade aus dem Kino. Sie haben sich einen neuen Trickfilm angeschaut, in dem ein kleiner Junge einen Roboter geschenkt bekommt. Die beiden erleben gemeinsam jede Menge spannende Abenteuer und gehen dabei durch dick und dünn.

Tom ist immer noch ganz begeistert. Er malt sich in allen Einzelheiten aus, wie sein ganz eigener Roboterfreund sein würde. Was der alles könnte!

„Der würde meine Hausaufgaben machen und mit mir Fußball spielen. Wir könnten über alles quatschen. Und wenn der fliegen würde ... Das wäre sooo cool“, schwärmt Tom.

„Toll, der könnte doch auch immer unsere Zimmer aufräumen“, meint Trixi. „Genial“, stimmt Tom zu.

„Aber das wird sicher noch eine ganze Weile dauern, bis es so schlaue Roboter gibt. Die müssten nämlich erst mal so klug werden, dass sie von ganz allein wissen, was zu tun ist und was wir uns wünschen.“

„Naja“, meint Trixi, „ein paar kluge Computer gibt es ja schon. Mit deinem Handy quatschst du doch auch die ganze Zeit. Es sagt dir die Uhrzeit und das Wetter an und

spielt automatisch deine Lieblingsmusik. Und es antwortet, wenn du ihm eine Frage stellst!“

„Aber eine echte Unterhaltung ist das nicht“, sagt Tom. „Mein Roboter soll ja nicht nur auf das reagieren, was ich ihm sage. Der soll selber denken. Weißt du, wenn ich zum Beispiel traurig bin, hilft mir das Handy überhaupt nicht.“

„Du meinst, weil nur ein wirklicher Freund versteht, wie du dich fühlst?“, fragt Trixi.

„Ja, genau!“, antwortet Tom. „Und was ist mit den Computern, die jetzt sogar schon Musik komponieren? Bücher und Geschichten können Computer auch schreiben! Richtig kreativ sind die!“ Trixi grinst – das muss Tom doch überzeugen.

„Aber das hat doch nichts mit echter Kreativität zu tun!“, entgegnet Tom. „Die bauen nur die Wörter und Sätze zusammen, die sie mal gelernt haben.

Dann haben sie zwar ein Gedicht geschrieben, aber darüber reden, kannst du mit denen nicht. Hast du schon mal von einem Computer gehört, der auf Ideen kommt, die noch nie jemand hatte?“

Trixi lacht und zwinkert Tom zu: „Stimmt, nur Menschen kommen auf neue Ideen, egal wie absurd sie sind! Du träumst zum Beispiel von einem Roboterfreund, obwohl du eine echt schlaue Freundin hast!“

Tom grinst. „Da hast du recht. Hm, aber wer von uns räumt jetzt unsere Zimmer auf?“



ROBÖTER IM ALLTAG

Schon von Cimon gehört? Das ist ein Roboter, der Astronauten bei ihrer Forschung im Weltall unterstützt. Auf der Internationalen Raumstation ISS ist Cimon ein festes Crew-Mitglied. Er ist mit KI ausgestattet, kann Fragen beantworten, bei der Lösung von Problemen helfen und sich sogar mit der Crew unterhalten. Cimon hat an seinem Kopf einen Bildschirm, auf dem er Videos und Baupläne anzeigen kann. Eine Art Propeller ermöglicht ihm zu fliegen.

SCHON
GEWUSST?

ROFL
ROFL

HA! HA
HA HA HA!
HA HA HA!
HA HA HA!
HA!



LACHER DES TAGES

Auf einer Wetterstation muss die Menge des Niederschlags manuell in den Computer eingegeben werden. Einer der Wettermacher vertippt sich und trägt statt 8,54 cm 8,54 m ein.

Der Computer gibt folgende Fehlermeldung aus: „Baue ein Boot! Nimm von jeder Tierart zwei, ein männliches und ein weibliches ...“

OMG

SUCH SPIEL

Welcher Weg führt zum Herz der Roboterdame?



FRAGE 1:

Wie nennt man Maschinen, die Aufgaben von Menschen übernehmen können?

FRAGE 2:

Wie heißt der kleine Roboter, den die Kinderreporter besucht haben?

FRAGE 3:

Bei selbstfahrenden Autos spricht man auch vom autonomen ...?

FRAGE 4:

Wie wird „Künstliche Intelligenz“ abgekürzt?

FRAGE 5:

Wie hieß der erste richtige Computer der Welt?

FRAGE 6:

Sprache ist manchmal schwer zu ...?

FRAGE 7:

Man kann im Internet, aber auch auf einer Welle ...?

FRAGE 8:

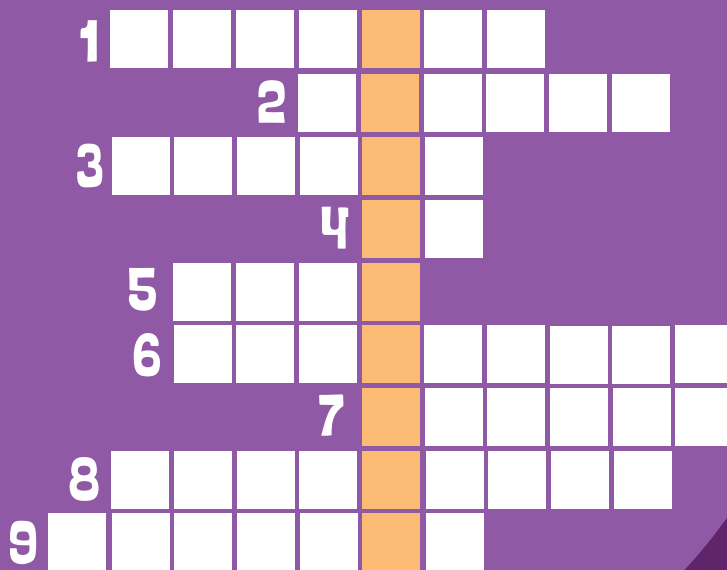
Wie heißt die Suche nach Informationen?

FRAGE 9:

Es gibt sogar Roboter, die Astronauten im ... bei ihrer Arbeit unterstützen.

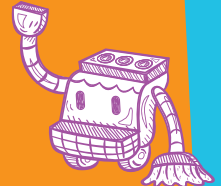
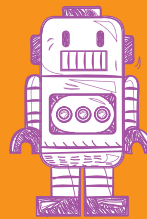
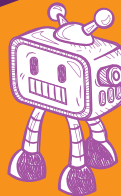
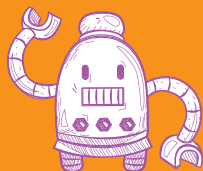
KREUZWORT

RÄTSEL



ROBÖTERJAGD

Irgendwo in diesem Heft haben sich diese fünf Roboter versteckt. Findest du sie?



SCHICK UNS DEINEN LIEBLINGSWITZ!

Kennst du einen lustigen Witz zum Thema „Medien“? Vielleicht wird es der nächste „Lacher des Tages“. Schick uns deinen Favoriten an:

kontakt@scroller.de

DIE LÖSUNGEN GIBT'S HIER!

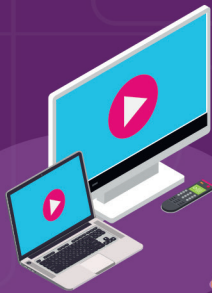
Na, alle Rätsel gelöst? Wenn nicht, dann folge dem QR-Code. So gelangst du auf die Webseite von SCROLLER, auf der du alle Lösungen findest.

www.scroller.de

KI im Alltag?

In diesen Geräten steckt KI

Eigentlich ganz einfach. Man füttert einen Computer mit viel Wissen, also Daten, die er nutzt, um bestimmte Aufgaben möglichst „menschlich“ erfüllen zu können. Die Idee ist, mit Künstlicher Intelligenz dem Menschen Arbeit abzunehmen. Hier siehst du ein paar Beispiele, die man heute schon im Alltag findet.



Spracherkennung

Vielleicht kennst du sie schon, die kleinen runden Helferlein, die zu Hause stehen, Sprache erkennen und auf deine Fragen antworten.



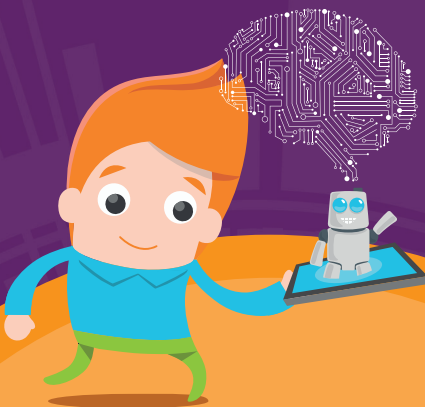
Unterhaltung

Die Playlist auf dem Handy richtet sich nach deinem Geschmack und dem Wetter. Dazu werden von den Streamingdiensten Musiktitel und Hörwünsche gesammelt und passend für dich zusammengestellt. Forscher arbeiten an einem Kopfhörer, der deinen Gesichtsausdruck erkennt und die passende Musik spielt.



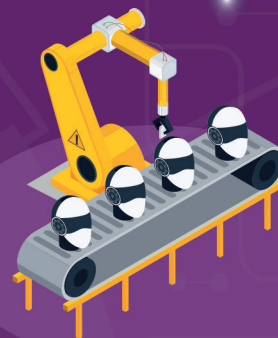
Haushalt

Staubsaugerroboter navigieren mithilfe von Sensoren durch die Wohnung. Dabei können sie Hindernisse erkennen und entscheiden, ob sie diese mit der Kletterhilfe überwinden oder ob sie lieber ausweichen wollen.



NEURONALE NETZE MENSCH ODER MASCHINE?

Das Vorbild für KI ist natürlich das menschliche Gehirn. Genau wie bei uns Menschen werden Nervenzellen so miteinander verbunden (neuronale Netze), dass sie Informationen immer auf neue Weise verknüpfen können. Das bezeichnen wir als Lernen. So sind Computer auch in der Lage, Daten auszuwerten und Entscheidungen zu treffen.



Technologie

In der Technologie spielt KI eine große Rolle. Schon heute gibt es Kameras, die bei Massenproduktionen darauf achten, dass keine Fehler passieren.

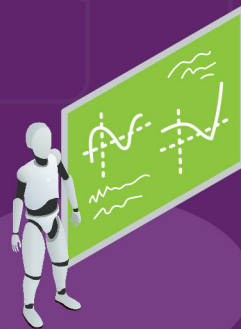
Sport und Fitness

Moderne Fitness-Apps können nicht nur Kilometer zählen, sondern auch Übungen kontrollieren und sich das Verhalten des Trainierenden merken. Daraus wird ein ganz individuelles Training zusammengestellt.



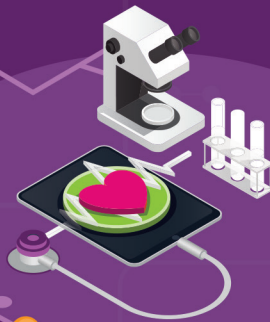
Mobilität

In der Autoindustrie arbeiten Wissenschaftler am Thema „hochautomatisiertes Fahren“. In Zukunft sollen Autos eigenständig ohne Pedale und Lenkrad fahren.



Hilfslehrer

Elias ist ein menschenähnlicher Roboter, 57 cm groß und arbeitet in Finnland als Hilfslehrer. Sein Vorteil: Er ist sehr geduldig und wiederholt den Lernstoff beliebig oft.



Medizin

In Krankenhäusern wird ein Supercomputer mit riesigen Mengen an Diagnosedaten gefüttert. So kann er schnell und manchmal auch genauer als der Mensch Krankheiten erkennen.

Spiel und Spaß

Neben einem Roboterhund als Ersatzhaustier gibt es auch schon Roboter als Spielgefährten, die „echte“ Gefühle zeigen und bei Langeweile sogar zum Spielen auffordern.



Kino, Buch & Spiel

Mach den Check!

Alles nur Apps? Nein! Dieses Mal hat sich SCROLLER nach spannenden Angeboten in der Welt der Medien umgeschaut. Hier für dich eine Vorschau auf das Kino-programm, ein spannendes Buch und ein total witziges Computerspiel ;-)



Titel des Films:
LUIS UND DIE ALIENS

Der Film handelt von dem 12-jährigen Luis, der sich mit den drei Aliens Mog, Nag und Wabo anfreundet. Gemeinsam erleben sie spannende Abenteuer.

Super

Die Geschichte ist witzig und spannend. Es gibt viele lustige Szenen, über die man echt lachen kann.

Nervfaktor

Es gibt eine sehr gruselige Stelle mit einem Monster.

Spezial

Tolle Animation! Vor allem die animierten Figuren sind echt gut gelungen.

Alles in allem:

Spaßfaktor: ★★★★★
Inhalt: ★★★★★
Animation: ★★★★★



Peter Brown

Titel des Buches:
DAS WUNDER DER WILDEN INSEL

Das Roboter Mädchen Roz wacht nach einem Schiffsbruch auf einer Insel auf und erlebt so allerhand Abenteuer, bis sie endlich Freunde findet.

Super

Auch wenn es echt lange dauert, bis Roz trotz all ihrer Bemühungen endlich akzeptiert wird, ist das Buch sehr lustig.

Nervfaktor

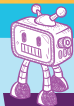
Das Ende ist ganz schön traurig.

Spezial

Eine schöne Geschichte, die liebevoll zeigt, wie schwer es sein kann, in einer fremden Umgebung ein neues Leben anzufangen.

Alles in allem:

Unterhaltung: ★★★★★
Sprache: ★★★★★
Bildwelten: ★★★★★



EXTRA: FILMTIPP

Einmal Drehbuch schreiben, selbst vor der Kamera stehen und einen eigenen Film drehen: Das hört sich gut an? Genau das dachten sich die Medienscouts der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Duisburg und haben sich mit dem YouTuber Max Oberüber in Berlin getroffen.

Und klar, Medienscouts denken dabei auch noch an etwas anderes. Herausgekommen ist deshalb ein tolles Video zum Thema Künstliche Intelligenz. Ein Clip, der beim Anschauen einfach nur Spaß macht und einen gleichzeitig ins Grübeln bringt.

SCROLLER meint: Absolut sehenswert! Folge einfach dem QR-Code!



Deutscher
Computerspielpreis

Name des Spiels:

SHIFT HAPPENS

Bei einem Fabrikunfall entstehen Bismo und Plom, zwei Blobs. Sie bekommen eine Farbe und damit ein Bewusstsein. Um Aufgaben zu lösen, müssen sie ihr Körpervolumen verändern.

Super

Die Figuren sind total witzig und die Rätsel haben es in sich. Das Spannende ist, dass sich Bismo und Plom ihre Körpermasse teilen müssen.

Nervfaktor

Hängt man in einem Level fest, gibt es keine Hilfe. Weiter kommt man nur mit Geduld.

Spezial

Man kann das Spiel allein oder zu zweit spielen. Besonders viel Spaß macht der Kooperations-Modus, bei dem man zusammen spielt. Und am Ende gibt es trotzdem einen Sieger.

Alles in allem:

Spaßfaktor:
Bedienung:
Grafik:



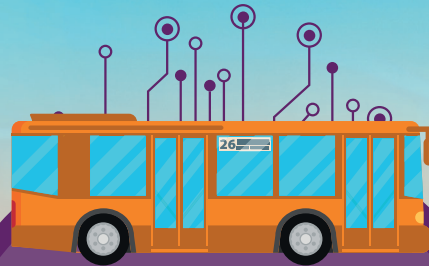
Übrigens: Es gibt schon Apps, die mithilfe von KI zum Beispiel Plakate „lesen“ und dir die Informationen auf dem Plakat auch direkt in eine andere Sprache übersetzen können.



GUT
GEMACHT!

TAFELTIPPS MIT BLICK IN DIE ZUKUNFT

Künstliche Intelligenz wird uns Menschen nach und nach immer mehr Aufgaben abnehmen, zum Beispiel im Verkehr, in der Medizin oder auch im Haushalt. Sie wird unseren Alltag verändern. Mit den taffen Tipps bekommst du einen sicheren Blick in die Zukunft.



1. HINGESCHAUT

Der Schulbus wird vielleicht bald ohne Fahrer unterwegs sein. Wenn du das nächste Mal im Bus sitzt, beobachte einmal den Fahrer und überlege, was eine KI im Straßenverkehr alles beachten müsste.



2. MITGEHÖRT

Mach dich schlau, was dein Handy oder deine Sprachassistenten alles können. Vielleicht sogar mithören, ohne dass du es willst? Schütze deine Privatsphäre, indem du manche Funktionen einfach ausschaltest.

ALTER

ADRESSE

NAME



3. SAMMELEI

Viele Apps funktionieren nur dann richtig gut, wenn sie mit jeder Menge Daten von dir gefüttert werden.

Überlege ganz genau, ob und was du wirklich von dir preisgeben willst.



5. ANGEFRAGT

Du fragst – dein Handy antwortet: Eine super Sache, denn Sprachassistenten helfen bei der Suche im Internet. Je genauer du deine Frage stellst, desto treffender wird die Antwort ausfallen.



4. ROBO-FREUND

Bei den Hausaufgaben hilft dir ein kluger Androide! Das klingt nach einer tollen Sache und ist sicher bald möglich. Aber könnte ein Androide dein Freund sein? Denk einmal darüber nach, was einen Freund ausmacht.



KURZ ERKLÄRT: ANDROIDEN

Androiden sind programmierte Maschinen, die dem Menschen möglichst ähnlich sehen sollen. Sie können sich selbstständig bewegen und verschiedene Tätigkeiten erledigen. Bisher können Androiden keine Freude oder Wut empfinden und sie haben keinen eigenen Willen.

* Weitere taffe Tipps findest du auf der SCROLLER-Webseite: www.scroller.de



Knifflige Fragen

Ist das Handy ein Superhirn?

Hat man eine Frage, greift man heute einfach zum Handy und stellt sie dem Sprachassistenten. Meistens liefert dieser innerhalb von Sekunden die Antwort. Aber: Weiß er wirklich alles? Mach einen Test mit deinen Großeltern. Sie überlegen sich eine knifflige Frage, deren Antwort sie kennen. Du stellst diese Frage dem Sprachassistenten. Weiß er die Antwort?



TIPP FÜR DIE GROßEN

Stellen Sie eher persönliche Fragen, die mit Ihrem eigenen Umfeld zu tun haben, beispielsweise Urlaubserlebnisse, geschichtliche oder geografische Besonderheiten. Beispiel: „Welches Hotel in Thüringen ähnelt einer Sprungschanze? Welche deutsche Stadt hat als Wahrzeichen ein schwarzes Stadttor?“

SPIELANLEITUNG

Frage deine Oma oder deinen Opa, ob sie mit dir ein Spiel wagen. Was ihr braucht, sind ein Smartphone und den Fragebogen. Deine Oma oder dein Opa notieren ihre Fragen auf dem Bogen. Du stellst die Fragen dann dem Sprachassistenten. Erhältst du die richtige Antwort, geht der Punkt an dich; ansonsten an Oma oder Opa. Sieger ist, wer am Ende die meisten Punkte hat.



FRAGEN

PUNKTE

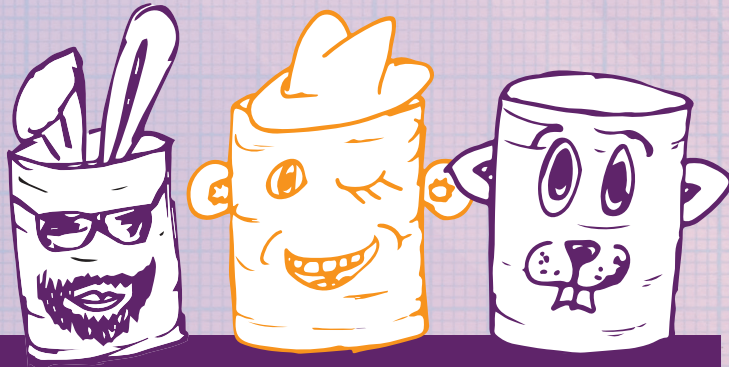
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	

ENDSTAND:

	zu	
--	----	--



DEIN STYLISCHES BLECH



Bastelanleitung

Meine intelligente „Kling Dose“

Ob beim Pizzabestellen oder der Wettervorhersage: Intelligente Sprachassistenten können eine Menge Antworten geben. Doch bei persönlichen Fragen wie „Wohin verreisen wir diesen Sommer?“ kommen die intelligenten Helfer schnell ins Grübeln. Da hilft nur: selbst basteln! Baue dir deine eigene Dose! Stell eine Frage und sammle von Freunden und der Familie Antworten auf deine persönlichen Fragen!



Das brauchst du:

- Konservendose
- Allzweckkleber
- Akku-Bohrmaschine
- Metallbohrer 5 mm
- Halterung
- Rundkopfklemmern
- Kronkorken
- Bastelbogen
- Schere



Eigenen Style überlegen

Nutze die Vorlagen aus dem SCROLLER-Heft als Inspiration oder zeichne selbst einen Style. Dann einfach ausschneiden und einmal ausprobieren, wie es zusammengelegt aussieht.



3.



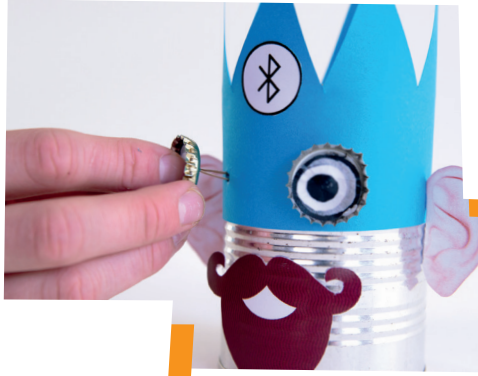
Dose vorbereiten

Spüle die Dose gut aus und löse das Papier ab. Markiere die Position der Augen auf der Dose. Bohre danach die Löcher an den markierten Stellen der Dose und mittig in die Kronkorken.

4.

Dose stylen

Verbinde die Rundkopfklemmer mit dem Loch des Kronkorkens, sodass das runde Ende auf der Innenseite des Korkens zu sehen ist. An dieser Seite gestaltest du die Augen. Klebe vorher deine ausgewählten Styles auf.



Tipp :-)

Natürlich kannst du die Kronkorkenaugen auch mit zweiseitigem Klebeband oder mit einem Sekundenkleber an der Dose befestigen.

Tata! Tata!

WER IST HIER DER KING?



5.

Ein Style ist kein Style

Zufrieden mit deiner King Dose? Probiere einfach mehrere Styles aus. Und dann kann's schon losgehen mit dem Sammeln der Antworten auf deine persönliche Frage.

MITMACHEN UND GEWINNEN

Wie sieht deine King Dose aus?

Wir sind gespannt auf deinen stylischen King Dose. Sprich mit deinen Eltern und sende uns eine E-Mail mit einem Foto deines Bastelergebnisses. Die coolsten Styles belohnen wir mit einer kleinen Überraschung und zeigen sie in der nächsten SCROLLER-Ausgabe.

Fotos an: kontakt@scroller.de

DRAN
GEDACHT!

SEIN NAME IST EZ10



EZ10, 3 Jahre alt

Der EZ10 ist ein Minibus, der selbst fahren kann. Seit 2015 wird das Fahrzeug weltweit an mehr als 60 Orten getestet. Der Bus kann bis zu zwölf Personen transportieren.

Selbstfahrender Minibus



Die meisten Menschen, die bei mir mitfahren, haben viele Fragen, denn ich bin neu für sie. Ich habe zum Beispiel keine Hupe, dafür besitze ich eine laute Bimmel wie eine Straßenbahn. Gerade werde ich für den Straßenverkehr „trainiert“. Das bedeutet: Ich fahre viele Stunden dieselbe Fahrstrecke und lerne dabei, mit den alltäglichen Problemen im Straßenverkehr umzugehen.



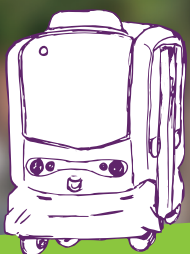
Als Augen besitze ich elektronische Sensoren. Mit ihnen kann ich messen, was in meiner Umgebung passiert. So kann ich zum Beispiel schnell bremsen, wenn ein anderes Fahrzeug meinen Fahrweg kreuzt oder ein Fußgänger die Fahrbahn betritt.



Ich kann zwar selber fahren, aber ich entscheide nicht, wo ich langfahre. Auf dem Gelände habe ich eine festgelegte Strecke. Ich halte an den vorgesehenen Haltestellen und bremsen automatisch, wenn ich zum Beispiel in einer Kurve schlechte Einsicht in die Straßenlage habe. Entscheide ich später einmal selbst, wie ich zu einem Ziel komme, dann nennt man das autonomes Fahren.

Was
ist
anders?

Wie
geht
das?



Was ist AUTONOMES FAHREN?

EZ10 fährt automatisch – aber nicht autonom! Das ist ein wichtiger Unterschied. In der Wissenschaft arbeitet man daran, autonome oder selbstständige Autos zu bauen. Sie sollen nicht wie EZ10 auf extra Strecken fahren, sondern sich ganz allein im Straßenverkehr bewegen können. Die Idee dahinter: Der Besitzer eines Autos muss nur das Fahrziel angeben und das Auto bringt ihn dorthin, ohne dass er etwas tun muss.



Heinrich Coenen

Projektleiter bei den Berliner
Verkehrsbetrieben (BVG)



Heinrich Coenen von der BVG erforscht gemeinsam mit der Charité die Zukunft des Straßenverkehrs. Auf dem Gelände des Berliner Krankenhauses Charité sind gerade gelbe Minibusse unterwegs, mit denen getestet wird, wie fahrerlose Autos den Straßenverkehr verbessern können.



Der EZ10 soll ganz ohne menschliche Hilfe fahren. Er wird automatisch an den Haltestellen anhalten und auf einer festgelegten Strecke fahren. EZ10 ist ein Elektrofahrzeug, das mit Strom fährt. Um zehn Stunden fahren zu können, muss er seine Batterien fünf Stunden aufladen.

Das Fahrzeug fährt mithilfe eines intelligenten Computerprogramms sicher von einem Ort zum anderen. Dafür müssen wir mit EZ10 viele Fahrttests durchführen. Denn EZ10 muss im Straßenverkehr immer fehlerfrei funktionieren.



Vor allem in der Innenstadt ist der Verkehr sehr unübersichtlich, denn es sind viele Fußgänger, Radfahrer, Busse oder Straßenbahnen unterwegs. Es gibt viel zu beachten. Das wird eine große Herausforderung für fahrerlose Autos sein. Viel wahrscheinlicher ist es deshalb, dass es extra Strecken oder Bereiche gibt, auf denen solche Fahrzeuge eingesetzt werden.



Und
in
Zukunft?

Um die Ecke gedacht

Knack den Buchstabencode

Nachdem Tom und Trixi ihren Sprachassistenten mit unzähligen Fragen auf die Probe gestellt haben, ist das System heißgelaufen und der Zugang wurde gesperrt. Jetzt heißt es, den Code knacken. Aber so einfach ist das nicht. Da hilft nur noch menschliche Intelligenz!! Du erhältst wie beim Spiel „Teekesselchen raten“ Hinweise. Hast du das richtige Wort gefunden, suche es im Buchstabensalat und kreise es ein. Folge dann den Anweisungen im Rätsel.

T
C E
D E
D P D
D P
N O
R G
H

So hieß ich, bevor in Deutschland der Euro eingeführt wurde.

Mich findest du im Inneren von Knochen und ich bin berühmt für meine Suppe.

LÖSUNGSWORT 1

□ □ □ □

Uns kann man in einen Bleistift stecken.

In uns arbeiten viele Bergwerksleute und bauen Rohstoffe ab.

LÖSUNGSWORT 2

□ □ □ □ □

Uns findet man auf dem Kopf.

In meinem Inneren werden gerne Gartengeräte aufbewahrt.

LÖSUNGSWORT 3

□ □ □ □ □ □ □ □

Ich lebe zum Beispiel im Urwald und in der Wüste. Manche von uns sind giftig und andere nicht.

Ich bestehe aus vielen Menschen. Je mehr hinzukommen, umso länger werde ich.

LÖSUNGSWORT 4

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □

V

H V V T

BUCHSTABENSALAT



A P Q U V B R S B L K
 G A B G V N L K O M G R T S V O P Ä
 D H N Z V O N K O M M G T I R O L
 L R O W Q H J K C V V B H A A K R
 F O T S G I M K N G S U P P E H T O
 T S C H E R E Ö N C H E M A N R A
 Z E S H E A L Ä X B H U T A L M N
 M A L M S T K L I U C R U H E B S
 S K I A O I P W Y G P E R D E B P B
 M A G N U D N J K L P E S S O L K
 R I G E R T E Z U E B C K C U S V
 Z O F E E G H Ä N L N V B H N M M
 T A S Q W H E R T Z U I O P Ü E H L
 D Z U T S T E I N J K L M B V F G K
 A U D R K H J N E K L N B Ü P O I M
 W G E D F L U Z T L E A Ä N R T Z S J
 X T H A C P I M D E E S B C O L H
 D B F T A N H U W O D X E
 R O R C



FINDE DAS CODEWORT:

Tipp: Die Wörter können senkrecht, waagrecht und diagonal angeordnet sein.

1. Male die Lösungswörter im Salat bunt an und es erscheinen die ersten beiden Buchstaben des Codewortes.
2. An die dritte Stelle kommt der 3. Buchstabe aus dem Lösungswort 1.
3. An der Stelle 4-6 stehen die ersten drei Buchstaben aus dem 4. Lösungswort.

4. Die 7 ist der 7. Buchstabe aus dem 3. Lösungswort.
5. An letzter Stelle steht der 5. Buchstabe aus dem 2. Lösungswort.

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---





SCROLLERS WUFF ZUM SCHLUSS

Was ein Vierbeiner über
Zweibeiner denkt.

Trixi, ist das alles?

Meine Güte, war das eine verrückte Woche. Trixi hat gesammelt. Nein, keine Knochen, wie ich das manchmal mache. Trixi sammelt jetzt D A T E N. Von mir! Zuerst hat sie mich gemessen – wie groß ich bin und wie lang meine Beine und Ohren sind. Dann hat sie mein Fell angeschaut und genau aufgepasst, wie oft ich aus dem Wassernapf trinke.

Danach ging's raus. Das macht immer Spaß. Wir laufen um die Wette oder spielen mit dem Ball. Aber dieses Mal war das irgendwie anders. Trixi hat an der Hauswand markiert, wie hoch ich springen kann. Sie hat den Ball geworfen und die Zeit gestoppt, die ich brauche, um den Ball zurückzubringen. Alles das, also alle diese D A T E N, hat sie in ihr Handy getippt. Leckerlis als Belohnung für meine Schnelligkeit? Wau! Fehlanzeige! Was ist nur los?

Aha, verstehe, Trixi hat so eine neue, superkluge Gesundheits-App für den Hund. Hat sie ihrer Freundin erzählt. Trixi muss nur alle Informationen zu ihrem Hund eingeben. Die werden mit vielen Daten von Hunden aus der ganzen Welt verglichen. Dann bekommt Trixi einen Trainings- und Futterplan für ihren Hund – also für mich. Wau! Da bin ich echt gespannt.

Grrr, mein Magen knurrt. In meinem Napf heute früh war nur so eine Miniportion gesundes Gemüse. Der Geschmack ist nicht schlecht, aber so wenig. Mehr gibt es heute nicht? Gut für meine Kondition, sagt die superkluge App? Trixi, soll das ein Scherz sein? Diese seltsame App kennt mich und meinen Appetit nicht!

Ich geh mal in den Garten, einen von meinen gesammelten Knochen ausbuddeln. Trixi mag das nicht besonders, aber dann merkt sie wenigstens, dass ich Hunger habe. Wau!



Bis zum nächsten Mal!
dein **SCROLLER**

SCHAU AUF UNSERER WEBSEITE VORBEI: WWW.SCROLLER.DE



TESTE DICH!

Du denkst, du weißt Bescheid? Wie fit bist du wirklich im Umgang mit Medien? Mach den Medienkompetenztest.

TAFTE TIPPS!

Mit unseren taffen Tipps kannst du super in die digitale Welt starten. Entdecke die Tipps.

UNTERWEGS

Unsere Kinderreporter sind für dich mit vielen Fragen unterwegs und erhalten spannende Antworten. Schau doch mal rein!

Impressum:

SCROLLER – das Medienmagazin für Kinder erscheint im Rahmen von Teachtoday, einer Initiative der Deutschen Telekom www.teachtoday.de

Herausgeber: Deutsche Telekom AG
Friedrich-Ebert-Allee 140, 53113 Bonn

Verantwortlich: Barbara Costanzo,
Vice President Group Social Engagement, GSE
Deutsche Telekom AG

Konzeption und Umsetzung:
Helliwood media & education
Marchlewskistr. 27, 10243 Berlin, www.helliwood.de

Redaktion: Annette Reuter (Deutsche Telekom AG),
Martin Daßinnies, Bendix Fuhrmann, Katja Liebigt, Anja Monz,
Natascha Riebel, Steffi Weinert (Helliwood media & education),
INFOTEXT Berlin

Grafik und Satz: Marc Doerfert, Anja Monz

Idee Fotostory: Medienscouts der Heinrich-Heine-Gesamtschule, Duisburg

Projektbüro Teachtoday: Helliwood media & education,
E-Mail: kontakt@teachtoday.de

Wissenschaftliche Beratung: KLEE – KREATIV LERNEN, ERFOLG ERLEBEN

Dr. Knopf und Dr. Ladel Partnerschaft, Saarbrücken

Druck: vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG, Berlin

Bildnachweis: Christian Griebel, Christiane Herold, Alina von Zittwitz und Helliwood media & education; Rezensionen S. 14/15: Luis und die Aliens (20th Century Fox); Das Wunder der wilden Insel (cbt); Shift Happens (Klonk Games)

shutterstock.com/Bplanet; advent; Vector_supply; tsaplia; LHF Graphics; synchr; Dora Zett; VOOK; ueuaphoto; notkoo; Robert Neumann; topform; Sedova Elena; Dark ink; Sudo-woodo; bioraven; Mix3r; AllNikArt; whitemomo; NextMars; Lilu330; NotionPic; ktsdesign; PenWin; Golden Sikorka; Sebestyen Balint; ProStockStudio; Incomible; Macrovector; vs148; Fafarumba; curiosity; Darya Sarakouskaya; Astarina; katatonia82

1. Auflage: 25.000

ISSN: 2511-4425

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Herausgebers ausgeschlossen ist.

Das Medienmagazin für Kinder „Fit fürs Handy“ ist in einer Neuauflage erhältlich. Online und als kostenfreies Heft unter:

www.scroller.de/bestellen

GUT GEMACHT!

NEU
Mein erstes Handy

Neuauflage
01
Mai 2018

SCROLLER

Das Medienmagazin für Kinder

1. WISSEN, Wie's geht
Sprich mit deinen Eltern über die sichere Nutzung von Handys. Prüft gemeinsam wichtige Sicherheits- und Jugendschutzzeinstellungen vor.

Fit fürs Handy
Unterwegs
Kinderreporter fragen, was cool ist und was nervt

Anschalten und los!
Tom & Trixi erklären, worauf man achten sollte

Selbst gemacht
Bastel deine eigene Handyhülle

TAFEL FÜR
Bei der Bastelarbeit solltest du nicht viel von den Materialien sparen und Tipps...

NEU

Schnapp dir deinen SCROLLER
Das kostenfreie Kindermagazin von Teachtoday
Eine Initiative von T...

16

**Das SCROLLER - Magazin: Fit fürs Handy
Jetzt auch in allen Telekom Shops
kostenfrei erhältlich!**